



Faktenblatt

Regionalwirtschaftliche Effekte eines geologischen Tiefenlagers in der Region Südranden

Die Region Südranden

Die Region Südranden ist aus geologischer Sicht nur für ein Tiefenlager für schwach- und mittelaktive Abfälle (SMA) geeignet. Sie umfasst den grössten Teil des Kantons Schaffhausen, Gemeinden aus den Kantonen Thurgau und Zürich sowie sechs deutsche Gemeinden. Im Mittelpunkt der Region liegen die Städte Schaffhausen und Neuhausen als Arbeitsplatzzentren. In Bezug auf die Einwohnerzahl ist Südranden die viertgrösste, in Bezug auf die Beschäftigung die drittgrösste Standortregion.

Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkung eines Tiefenlagers

Die ansässige Wirtschaft könnte in der Region Südranden 82 % der Ausgaben eines SMA-Lagers¹ für sich nutzen. Die dadurch induzierte mittlere Wertschöpfung und Beschäftigung von durchschnittlich 4.8 Mio. CHF resp. 39 Vollzeitstellen pro Jahr liegen im Mittelfeld der anderen SMA-Regionen. Im Verhältnis zur regionalen Wirtschaftskraft und Beschäftigung machen die durchschnittlichen Wirkungen des Tiefenlagers 0.09 % aus. Die Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsspitze wird während dem Bau des Lagers mit jährlich rund 18 Mio. CHF bzw. rund 150 Vollzeitstellen erreicht. Dies entspricht rund 0.3 % resp. 0.4 % der regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung von 2008.

Wirkungen auf den Tourismus

Die Region verfügt mit dem Rheinflall über einen touristischen Anziehungspunkt, der rund eine Million Tagesgäste pro Jahr anzieht. Dank dem Rheinflall ist die touristische Beschäftigung in der Region leicht höher als in den anderen Standortregionen im Mittelland und Jura.² Die Verweildauer der Gäste am Rheinflall ist allerdings – infolge eines ungenügenden Angebots in der Umgebung – sehr kurz. Der Anteil der Gäste, die auch in der Region übernachten, ist tief. Die Hotellerie lebt mehrheitlich vom Geschäftstourismus. Dem Tourismus am Rheinflall und dem Geschäftstourismus wurden im Rahmen der Abschätzung der Wirkungen des Tiefenlagers eine geringe Sensibilität und damit ein kleiner Rückgang unterstellt. Im ländlichen Teil der Region hingegen, insbesondere in den Weingebieten und im Randen, besteht ein hohes natürliches Potenzial, das mit innovativen Angeboten rund um den Weinbau in Wert gesetzt wird. Diesem – frequenzmässig jedoch geringeren – Anteil des regionalen Tourismus' wurde eine hohe Sensibilität gegenüber einem Tiefenlager unterstellt. Der so berechnete Rückgang der touristischen Wertschöpfung beläuft sich auf 1 Mio. CHF pro Jahr während dem Bau und dem Betrieb des Lagers.

Wirkungen auf die Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in der Region beschäftigt 4.4 % der regionalen Arbeitskräfte. Davon sind 13 % im Weinbau tätig. Die Region Südranden ist somit die Region mit dem höchsten Anteil an Weinbau unter den Standortregionen. Dem Weinbau wurde im Rahmen der Wirkungsanalysen ein hoher Anteil an Direktverkauf und damit eine hohe

¹ Investitionen und Ausgaben, die gemäss Angaben der Nagra potenziell innerhalb der Region vergeben werden können.

² Zusammen mit der Standortregion Zürich Nordost, die sich mit Südranden überlappt, und den Rheinflall ebenfalls enthält.

Beeinflussbarkeit durch ein Tiefenlager unterstellt. Der berechnete Rückgang der Wertschöpfung in der Landwirtschaft beträgt während den Aktivitäten Bau und Betrieb jährlich 0.6 Mio. CHF.

Steuern und Abgeltungen

Da ein Tiefenlager keinen Gewinn erwirtschaftet, fallen in den Standortregionen nur die Einkommenssteuern der direkt und indirekt Beschäftigten sowie allfällige Unternehmenssteuern derjenigen Firmen an, die Aufträge des Tiefenlagers ausführen. Die steuerlichen Wirkungen eines SMA-Lagers betragen im Durchschnitt über die gesamte Projektdauer pro Jahr rund 138 000 CHF. Jede SMA-Standortregion würde zusätzlich in Form von Abgeltungen für die übernommene Leistung für die Gesellschaft finanziell entschädigt in der Höhe von insgesamt 300 Mio. CHF, was im Durchschnitt rund 3.2 Mio. CHF pro Jahr entspricht. Die Abgeltungen liegen somit um ein Vielfaches höher als die Steuerwirkungen.

Bewertung der Resultate

Im Rahmen der «Sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsanalyse» werden die verschiedenen Indikatoren mit Nutzwertpunkten bewertet (vgl. Tabelle). Diese Vorgehensweise erlaubt eine Aggregation der Werte bis auf die Stufe der Oberziele und einen Vergleich zwischen den Standortregionen.

Unter dem Oberziel W 1, «Regionalwirtschaftliche Effekte optimieren», erzielt ein SMA-Lager in der Region Südranden 1.2 Nutzwertpunkte. Die tiefsten Punktzahlen erzielt Wellenberg mit 0.4 Punkten. Die anderen SMA-Regionen liegen zwischen 1.2 (Zürich Nordost bzw. Südranden) und 1.5 Punkten (Jura-Südfuss). Die Unterschiede sind mit Ausnahme der Region Wellenberg sehr gering und erlauben keine Rangierung der Regionen.

Aggregierte und gewichtete Nutzwertpunkte

Standortregion Südranden	Nutzwerte
W 1 Regionalwirtschaftliche Effekte optimieren	1.2
Teilziel W 1.1	1.4
Wertschöpfung (W 1.1.1.1)	1.5
Beschäftigung (W 1.1.2.1)	1.4
Teilziel W 1.2	-0.3
Tourismus (W 1.2.1.1)	-0.2
Landwirtschaft (W 1.2.2.1)	-0.1
andere Branchen (W 1.2.3.1)	0.0
W 2 Öffentliche Finanzen optimieren	
Einnahmen (W 2.1.1.1)	0.3
Abgeltungen (W 2.1.1.2)	3.0

Quelle: Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie (SÖW). Teil 1 (Zwischenbericht)

Das Oberziel W 2, «Öffentliche Finanzen optimieren», kann zur Zeit noch nicht abschliessend beurteilt werden, da aus Teil 2 der SÖW noch Indikatoren dazukommen. Die Nutzwerte verdeutlichen jedoch das viel höhere Gewicht der Abgeltungen gegenüber den Steuereinnahmen.

Abkürzungen:

SMA: Tiefenlager für schwach- und mittelaktive Abfälle

SÖW: Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie

Die Internetseite www.radioaktiveabfaelle.ch informiert Sie weiter. Dort finden Sie die Faktenblätter zu allen Standortregionen.